„Anarchie ist nicht Chaos, sondern Ordnung ohne Herrschaft!"

AKTION

diesmal 6 Seiten

3/81 -.50

Anarchistische Zeitung

Anarchistische Gruppe Karlsruhe
c/o A. Müller, Pf. 4528, 75 K'he 1

Erscheint unregelmäßig. Herausgegeben und gemacht von libertären Leuten und Gruppen im Rhein-Main-Gebiet.

SPANIEN

„VON WEGEN LUNGENENTZÜNDUNG..."

SPANISCHE EPEDEMIE VON BIOLOGISCHEN KAMPFSTOFFEN?

Pünktlich zum Beginn der diesjährigen Touristensaison fand man in den USA eine „plausible Erklärung" für die seit Monaten in Spanien grassierende misteriöse „atypische Lungenseuche". Sie soll von dem Genuß eines mit Giftstoffen versetzten Olivenöl herstammen. Daß diese offizielle Version mehr als zweifelhaft ist, zeigt der folgende Bericht. Wahrscheinlicher ist, daß es sich bei dieser Seuche um einen „Unfall" handelt, bei dem versehentlich ein bakteriologischer Kampfstoff der US-Armee freigesetzt wurde.

Anfang Juni gab der bekannte spanische Arzt und Direktor des königlichen Hospitals von Madrid, Dr. Muro, eine Pressekonferenz vor nicht weniger als 200 Journalisten. Er erklärte dort rundheraus, daß es sich bei der spanischen Epidemie um alles andere als um eine atypische Lungenentzündung handele. Vielmehr sei die Epidemie auf einen Virus zurückzuführen, der „aus einem Labor stammen" müsse.

Ein paar Tage später war Dr. Muro arbeitslos — gefeuert. Er hatte an einem Tabu gerüttelt und etwas öffentlich gesagt, was seit Wochen in Spanien als Gerücht grassiert: daß es sich nämlich um einen irrtümlich entwichenen biologischen Kampfstoff der US-Army handelt. Dafür sprechen viele Anzeichen:

— Die Seuche brach auf der US-amerikanischen Militärbasis von Torrejon de Ardoz bei Madrid aus.

— Die US-Behörden weigern sich strikt, Auskunft darüber zu erteilen, was auf dieser streng geheimen Basis stationiert ist.

— Stattdessen dementierte wenig später die US-Botschaft ungefragt, daß es sich um bakteriologische Kampfstoffe handele.

— Mehrere US-Soldaten, die an der Epidemie erkrankten, wurden umgehend und stillschweigend in das US-Militärhospital nach Wiesbaden ausgeflogen. Über ihre Krankheitsentwicklung und über ihre Behandlung schweigt man sich aus.

— Die Version, daß es sich um ein mit Mineralöl und Giftstoffen versetztes Olivenöl handele, das von ambulanten Händlern offen verkauft werde, kam aus einem Laboratorium in Philadelphia, USA.

— Sollte dies zutreffen, so ist unerklärlich, wieso die Seuche ansteckend ist, wieso sie sich fortpflanzt und ganz Spanien und Portugal erfaßt, wo doch bekanntlich die offenen Verkaufsstellen von Olivenöl lokalen Hänlern gehören, die kein internationales Vertriebsnetz haben.

— Wieso wirkt schlechtes Olivenöl nicht auf den Verdauungstrakt sondern löst eine Lungenentzündung aus, bei der man einen Virus entdeckt hat?

— Als vor einigen Jahren in Algerien ein mit Flugzeugöl versetztes Speiseöl verkauft wurde, starben die Opfer unter starken Muskekrämpfen, nicht jedoch an Lungenkrankheiten.

— Wieso sind die Todesopfer vornehmlich zwischen 8 und 40 Jahren alt, also im mehr jüngere Menschen?

— Wieso sollten die Händler dieses Olivenöls unbeirrt ihre heiße Ware weiterverkaufen, nachdem sich die ersten Todesfälle einstellten?

All dies sind offene Fragen auf die die spanischen Behörden keine Antwort geben wollen. Die Geschichte vom giftigen Olivenöl jedenfalls kaufen ihnen in Spanien viele Menschen nicht ab.

Wir fordern eine öffentliche und rücksichtslose Untersuchung der Vorfälle, bei der auch der militärischen Spur nachgegangen wird, denn daß die USA bakteriologische Waffen produziert und lagert, gibt sie ja ganz ungeniert zu.

—CNT Deutschland—

'Männer des Friedens'

Deutschland hat einen neuen Feind. Nach den Studenten und Gammlern, die mit des Bürgers Steuergeldern faulenzen, den Terroristen und Anarchisten, die uns alle in die Luft sprengen und erschießen wollen und allesamt vergast gehören, den AKW-Gegnern, die uns das Licht abstellen und den Hausbesetzern, die den armen Spekulanten keine Miete zahlen wollen, macht sich das Gespenst des Pazifismus breit. Manche halten diese sich formierende Bewegung für die gefährlichste, will sie doch den gemeinnützigen Rüstungsindustrien in aller Welt die Profite und den Arbeitern ihre so wohltuende Freizeitbeschäftigung (genannt: Lohnarbeit) wegnehmen. Sie haben Angst, daß uns die Amis böse sind und keine leckeren Hamburger mehr schicken. Man/Frau hat nämlich langsam die Schnauze voll von "Uncle Sam".

Die deutsche Polizei muß sich um die Arbeitsplätze keine Sorgen machen; denn die Friedensbewegung wird selbst nicht lange friedlich bleiben- dafür werden die Herren in grün schon sorgen. Darin haben sie schon einschlägige Erfahrungen gesammelt. Dann können es die Ordnungshüter den Militärs gleichtun und ihre neuen Waffen ausprobieren, z.b. Gummigeschosse und Nervengas. Wie Mensch sieht: Rüstung tut not!

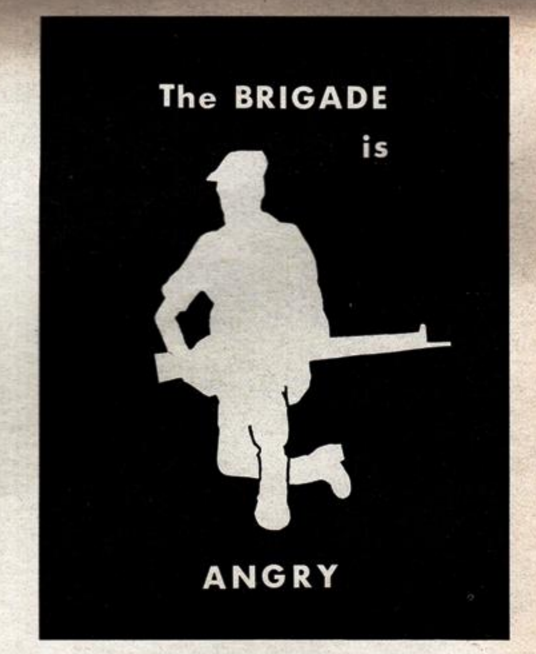
Die Großen der internationalen Mördergalerie Sowjetunion und USA genannt haben sich zu einer neuen Runde ihres perversen Spiels formiert. In der Sowjetunion stehen zur Zeit so 100-200 Raketen rum, die bis zu 4500 km fliegen können. Jede hat drei Sprengladungen der ca. 10-fachen Kraft (250 Kilotonnen TNT) der Hiroshimabombe (20 kt) dabei. Ganz zu schweigen von den TU 22 Backfire Bombern, die da in der Zahl von 80 Exemplaren in der Luft rumflattern. Die sollen noch 500 km weiter fliegen können. Sollte das mal zum Einsatz kommen, werden wohl einige Legosteine umfallen und Lebewesen von ihrem unnützen Dasein befreit werden.

Die Cowboys der sogenannten freien Welt (wer nicht weiß, wo das sein soll, man hört es soll hier schon anfangen. die Red.) waren auch fleißig und haben sich ebenfalls etwas einfallen lassen. Statt wie naive Pazifisten meinen, man könnte doch versuchen, alle diese Mordinstrumente auf beiden Seiten abzuschaffen, nahmen sie die Herausforderung mutig an und planen jetzt,lächerliche 572 atomare Mittelstreckenraketen in der BRD zu bunkern. Der Marschflugkörper "Cruise Missles", der in der Zahl von 464 Stückern unsere Landschaft verschönern soll, ist zwar verhältnismäßig langsam, hat aber die Möglichkeit, 2500 km, d.h. bis tief nach Rußland hinein zu segeln. Das andere Ding,"Pershing 2" nennen sie es, ist erheblich schneller und stellt in der Reichweite von 1800 km den neuen Weltrekord im Zielschießen auf. 12 - 40 m Zielgenauigkeit, das erinnert an alte Revolverhelden, die auf 100 m Fliegen die Augen ausschossen.

Die deutschen Macht- und Mamoncontrollettis, egal welcher obskuren, mit drei Buchstaben bezeichneten Sekten sie angehören, sind begeistert. Doch welch ein Schreck, es gibt in der Bade- und Reinigungsanstalt Deutschland Ungläubige, die unseren Konsum- und Verbotspropheten nicht mehr jedes Wort glauben und sie für ihre Kriegspolitik nicht mehr als "Männer des Friedens" feiern wollen. Herr Schmidt, einer dieser "Männer" erläuterte der andächtig seinen Worten lauschenden Menge auf dem Kirchentag empört; für ihn wäre Raketenonkel Haig ein "Mann des Friedens". Na klar, vom Krieg wird Alex nicht viel zu spüren bekommen.
Wer aber auf der Zielscheibe sitzt und "den Russen nichts entgegensetzen will, dem geht es wie den Afghanen".
Ich meine auch, die Russen müssen wieder raus aus Afghanistan, damit es bald wieder mehr "Schwarzen" zu vernünftigen Preisen gibt.
Ich will aber Herrn Schmidt in seiner Irrelevanz nicht konkurieren.
Doch es gibt viele Leute, auch in der Friedensbewegung, die wirklich glauben, diesen Lügnern und Volksverdummern helfen zu können, "einen neuen Weg einzuschlagen". Doch mit Beelzebub treibt man den Teufel bekanntlich nicht aus. Mit wem haben wir es denn zu tun?
Ein Beispiel: Beim Abschluß

Forts. S. 2





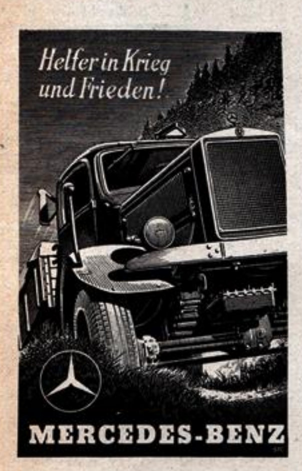
again !!

Ende der 60'er Jahre gab es in England eine Reihe von Anschlägen, für die die'First of may Group'die Verantwortung übernahm. Diese Gruppe bildete den Kern der'67 gebildeten ANGRY BRIGADE. Wie vorher, nur in viel größerem Ausmaß, richteten sich die Anschläge gegen Ziele wie die Computer-Bank des Scotland Yard, Armee-Rekrutierungsbüros, Banken-, Botschaften-, abgestellte Flugzeuge und andere Einrichtungen von faschistischen- oder rassistischen Staaten. Ein besonderer Schwerpunkt der A.B. war der Kampf gegen Franco und die spanischen Faschisten.
Nach sechs Jahren des Kampfes ('67-73) war es den englischen Spezialkommandos gelungen die Genossen zu verhaften, zu töten oder zu zermürben.
Anfang'81 gingen bei den englischen Anarcho-Zeitungen Erklärungen ein, daß die A.B. den bewaffneten Kampf wieder aufnehmen werden. Wir haben das'Communique'so gut es ging übersetzt. (Fortsetzung S.4)

Forts.v.S.1

...Männer des Friedens...

des Haushaltes eines Jahres werden schöne für jeden Bürger verständliche Statistiken erstellt, die Einnahmen und Ausgaben schön sorgfältig in Quellen und Ressorts aufteilen. Im Haushaltsjahr 1980 z.B. kamen laut Statistik 19 % dem Ressort Verteidigung zu. Das macht bei den Gesamtausgaben von 215,7 Mrd. DM ca. 40 Mrd. In einer anderen Statistik erscheint unter "Ausgaben zur äußeren Sicherheit" 61 Mrd. DM, was die lächerliche Differenz von 20 Mrd. DM ausmacht, die einfach in anderen "friedlichen und zivilen" Ressorts untergebracht oder als Kosten der Unterhaltung ausländischer Armeen einfach verschwiegen werden.



Damals, als das letzte weltweite Gemetzel zu Ende war und sogar noch ein paar Menschen übrig waren, setzten sich einige Herren der Gattung K + K (Kunst und Knete) zusammen, um dem vom hohen Roß geholten deutschen Volk ein unnützes Zuchtprogramm vorzusetzen, das man seither "Grundgesetz" nennt.
Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß diese menschenunwürdige Herrschaftsanleitung bei Herrschern und Beherrschten so langsam in Vergessenheit gerät. Das wäre sehr erfreulich, doch ich kann es mir bei diesem obrigkeitshörigen Volk eigentlich nicht vorstellen. Wie ist es sonst zu erklären, daß der § 26 die Stationierung von Angriffswaffen auf deutschem Boden verbietet und keiner dieser Ordnungsfanatiker schreit, wenn er hört, daß in der amerikanischen Präsidentendirektive Nr. 59 die "Pershing 2" als ausschließliche Erstschlagsrakete bezeichnet wird.
Tja, solche Direktiven gehen den Bürger auch nichts an, der soll sich lieber an seine Gesetze halten, die sind ganz allein für ihn. So hat jeder, was er will: die Kleinen die Gesetze, die Großen die Raketen. Und Leute denkt dran, die Raketen sind für Euch da, wenn Euch der Russe mit seinen tötet, seid getrost, dann schießen sie zurück und drüben gehen wenigstens auch ein paar drauf.
IST DAS KEIN TROST ????

Man kann von den Herrschenden, die ein elementares Interesse an Entwicklung, Bau und Stationierung solcher Massenvernichtungsmittel haben, nicht erwarten, nun auf einmal einsichtig zu werden.
Sie wissen, was sie tun.
Sie wissen, daß sie bis jetzt hunderttausende von Menschen in der dritten Welt in den Tod schickten und verhungern ließen, und daß sie dies auch weiterhin tun werden, um sich ihre Taschen zu füllen.
Wenn bei großen Teilen der Bevölkerung nicht ein radikaler Gesinnungswechsel vonstatten geht, werden sie sich auch weiterhin als Männer des Friedens feiern lassen können, obwohl sie alle, Reagan, Schmidt, Breschnew und die Bosse der Industrie, genau solche Verbrechen und solches Elend zu verantworten haben wie alle Despoten von Cäsar bis Hitler. Die Weltgeschichte geht einen grausamen und menschenunwürdigen Gang durch die Jahrhunderte und steht vor ihrer größten Perversion. Die Menschheit ist dabei, Mittel zu schaffen, ihren Lebensraum und alle darauf existierenden Kulturen zu vernichten.
Deshalb hinweg mit diesem Mordgesindel und hin zur autonomen föderalistischen Selbstverwaltung der Menschen auf freiwilliger Basis, zur Möglichkeit friedlicher Arbeit und freien Entfaltung von Phantasie und Produktivität, zur Anarchie.

HEIDELBERG - HEADQUARDER-DEMO

Gegen diese weltweite Schweinerei und gegen die Zusammenlegung der NATO-Hauptquartiere nach Heidelberg fand am 13. Juni eine Demonstration vom Bauhaus zum Headquarder statt. Für eine bundesweite Demo enttäuschte uns die geringe Teilnehmerzahl von ca. 3000 - 4000 Leuten. Aber es zeigte sich wieder einmal, daß nicht die Größe entscheidet sondern wie die Leute "drauf sind". Es war während des ganzen sehr langen Marsches sehr gute Stimmung. Erfreulich aus unserer Sicht war auch die Teilnahme zahlreicher libertärer Genossen aus ganz Deutschland. Schade, daß wir nur kurz einen gemeinsamen "Block" bildeten.
Bei der Ankunft am Hauptquartier hob die Stimmung, hervorgerufen durch einige an den Fenstern ihrer Unterkunft sitzenden Yanks noch einmal merklich an.
"Yankees, verpißt Euch, keiner vermißt Euch", zeigte ihnen unsere Freude, sie zu sehen. Das Hauptquartier war durch ein großes Bullen- und MP-Aufgebot geschützt. Die Amis hatten für das Gelände Schießbefehl. Es folgte eine Kundgebung mit zwei Redebeiträgen, von denen der zweite durch einige dumme oder etwas unverständliche Bemerkungen und seine Überlänge den Unmut der Demo-Teilnehmer hervorrief.
Die Ablehnung jeglicher militärischer und kultureller Amerikanisierung, sowie die Erkenntnis, daß es nicht die jetzt an der Macht befindlichen Kräfte sind, die ihre Politik ändern werden, sondern daß es darauf ankommt, aus der Friedensbewegung eine radikale Umwälzung der Machtstrukturen zu erreichen um überhaupt noch eine Chance der menschlichen Existenz zu erhalten, ging so etwa aus den Reden hervor.

Nach der Kundgebung wurden die üblichen Puppen - und Flaggenverbrennungen vorgenommen. Dem folgten auch einige Farbbeutel - und Flaschenwürfe, die aber keine Schäden anrichteten.
Auf dem Rückweg durch die amerikanische Siedlung kamen wir noch in den Genuß eines besonderen Erlebnisses. Man kam sich vor wie der Eiffelturm.
In Shorts gekleidete Amerikaner / innen knipsten ihre Filme mit den " german demonstrators " voll. Hier kam noch einmal gute Stimmung auf, die sich aber auf dem langen Weg zum Uni - Gelände, wo noch eine Abschlußkundgebung stattfand, allmählich legte.



SCHLIMMER ALS IN WEIMAR!

GESINNUNGSURTEIL GEGEN ANTIMILITARISTEN...

In Wetzlar fiel am 24. 6. ein Justizurteil, das noch Geschichte machen wird. Die Angeklagten Horst Stowasser (Autor), Rüdiger Kreissl (Verleger) und Miguel Marcos Navas (presserechtl. Verantwortlicher) wurden zu je 50 Tagessätzen (= 3500 bzw. 1000 DM oder 50 Tage Knast) verurteilt weil sie – die Bundeswehr beleidigt hatten... Die Frage, um die es geht, ist simpel: Darf man diejenigen Menschen, deren berufsmäßige Aufgabe es ist, andere Menschen zu töten, so nennen, wie es in der deutschen Sprache üblich ist, nämlich „berufsmäßige Mörder"? Genau das hatte Horst Stowasser nämlich in der Null-Nummer des Lahn Dill-Boten, einer Wetzlarer Alternativ-Zeitschrift, getan. (Vgl. AKTION Nr. 1) Nach Meinung des Gerichts darf man das nicht. Das hat fatale Konsequenzen – nicht nur für Kriegsdienstverweigerer, Verleger und Antimilitaristen.

„Jeder Soldat ist ein berufsmäßig ausgebildeter Mörder; jeder Ausbilder ein Anstifter zu Mordtaten, jeder Luftwaffenpilot ein professioneller Bombenwerfer, jeder Waffenwart ein Bombenbastler, jeder Musiker einer Militärkapelle ein Public-Relations-Mann des Todes und so weiter! Jeder Armee ist eine Terrorbande."

So stand es im Sommer letzten Jahres in der Nr. 0 des "Lahn Dill Boten", die sich schwerpunktmäßig mit dem Großen Zapfenstreich und öffentlicher Vereidigung im Wetzlarer Stadion auseinandersetzte – sinnigerweise zum 800. Geburtstag der „Freien Reichsstadt" Wetzlar...

Das lokale Monopolblatt "Wetzlarer Neue Zeitung" (WNZ) machte daraus rasch einen „Fall Kreissl", denn der Verleger war gleichzeitig Stadtverordneter und ist noch immer Juso-Vorsitzender. So erlangte der Artikel skandalöse Berühmtheit und war vorübergehend Strauß' Wahlkampfschlager. Nachdem Bild ihn zitiert hatte, wollte auch Minister Apel nicht nachstehen und tat es einigen anderen Chargen gleich und stellte Strafantrag gegen Stowasser, Kreissl und Marcos Navas.

Im Juni fand nun der lang erwartete Prozeß vor dem Wetzlarer Amtsgericht statt.

Das Gericht wie die 3 Affen: „Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen"

Die Gerichtsverhandlung war ein schlecht inszeniertes absurdes Theater, und die drei Angeklagten können froh sein, daß Richter und Staatsanwalt alles taten, den Beobachtern dieses nachdrücklich klarzumachen. Daß die beleidigte Bundeswehr und die verknackende Justiz zur selben Firma gehören, nämlich zum Staat, ist wohl auch dem letzten nun klargeworden.

Die über zwei Tage dauernde Verhandlung war im Grunde nur ein Monolog der Angeklagten und ihrer Verteidiger. Richter und Staatsanwalt waren sichtlich gelangweilt und starrten Löcher in die Luft. Keine Frage, keine Erläuterung, nichtmal eine Unterbrechung – alles furchtbar liberal. Das Urteil stand offenbar sowieso schon fest. Entsprechend wurden alle elf Beweisanträge der Verteidigung sang- und klanglos abgelehnt, die meisten, weil sie für die Sache „unerheblich" seien. Weder Argumente noch Zitate, weder Fotos von grausam verstümmelten Kriegsinvaliden noch Auszüge aus den Ausbildungsinstruktionen beeindruckte den Justizapparat. „Denen könnte man eine frisch geschlachtete Kinderleiche auf den Tisch knallen – das würde die allenfalls zur Frage veranlassen, ob der Mord an dem Kind rechtens oder nicht gewesen sei" ereiferte sich ein Zuschauer.

In der Tat: „Natürlich werden Soldaten zum Töten ausgebildet, natürlich töten Sie" meinte Staatsanwalt Vieth – „die Frage ist doch nur, ob das Töten rechtens ist oder nicht". Diese verlogene Moral vermochten die Angeklagten nicht nachzuvollziehen. In leidenschaftlichen Plädoyers bekannten sie sich zum Antimilitarismus und zu dem Artikel. In ihren Ausführungen zeigten sie Schritt für Schritt, daß man so etwas nicht nur sagen darf, sondern auch sagen muß. Aber alle Argumente hatten ja, wie gesagt, für das Gericht „keinen Belang".

Ohne Belang war beispielsweise
– Die Tatsache, daß in der Weltliteratur und Philosophie, vom Simplizissimus über Goethe bis zu Nobelpreisträgern wie Ossietzki immer wieder die Worte „Mord" und „Mörder" fallen und gebraucht werden. Ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.
– Die Tatsache, daß es eine ganze Reihe ähnlicher Prozesse gegeben hat (z.B. gegen den Antimilitaristen und Anarchisten Ernst Friedrich, gegen Kurt Tucholsky oder Karl v. Ossietzky, gegen Kirchenpräsident Niemöller oder VDK-Präsident Schumacher – die beiden letzten hatten vor einigen Jahren sogar „Bundeswehr – Hohe Schule für Verbrechen" bzw. „Soldaten sind Berufslustmörder" gesagt!) und entweder Freisprüche (1932!) oder Einstellungen gegeben hat. Ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.
– Die Tatsache, daß selbst Soldaten in ihrer soldatischen Literatur und Utensilien selber für sich immer wieder die Worte „Mord" und „Mörder" verwenden. Zitate wurden ebenfalls verlesen – ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.
– Die Tatsache, daß jeder Kriegsdienstverweigerer, um anerkannt zu werden und eben dieses Grundrecht zu bekommen, genau so argumentieren darf und muß, und daß massenhaft „Mörder"-Aussagen aktenkundig und notwendig sind. Ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.
– Die Tatsache, daß das Wort „Mörder" in dem Artikel, wie überhaupt in der Umgangssprache natürlich nicht im strafrechtlichen Sinne gemeint ist (zum Glück denken ja noch nicht alle Menschen in solch perverser juristischer Denkweise!). Ein sprachwissenschaftliches Gutachten über den Gebrauch des Wortes Mörder wurde abgelehnt.

COMIC













Auf der Anklagebank: v.l.n.r. Rüdiger Kreissl, Miquel Marcos-Navas und Horst Stowasser.

Und so weiter... Abgelehnt wurde übrigens auch, Kläger Apel in den Zeugenstand zu berufen, um zu bezeugen, daß in der Bundeswehr zum Töten ausgebildet wird. Das wird offenbar vorausgesetzt.

Konsequenzen des Urteils

Der Artikel erstreckte sich über 4 Seiten und hatte ca. 32.000 Anschläge; das inkriminierte Zitat hatte 9 Zeilen. Es gehörte zum Aufbau und Stil des Artikels, banale Funktionen von Armee und Waffen minutiös zu beschreiben, und dann in klaren, harten, umgangssprachlichen Worten zusammenzufassen. Dieses Stilmittel ist also künftig verboten, denn bekanntlich gibt es ja für das Wort „Mörder" in der deutschen Sprache kein Synonym.

Gerichte schreiben also Stil und Form vor – statt Strafgesetz wenden sie ein Sprachgesetz an.

Alle diejenigen Kriegsdienstverweigerer, die sich künftig einer „Gewissensprüfung" unterziehen müssen, stehen mit einem Bein im Gefängnis, wenn sie weiterhin, wie üblich, notwendig und empfohlen, vorbringen, daß sie das Soldatenhandwerk für Mord halten. Die Verweigerung wird kriminalisiert.

Verleger werden künftig gezwungen, den gesamten Inhalt ihrer Druckwerke zu lesen, was unüblich und an sich Aufgabe der Redakteure ist, und auch vom Gesetz nicht vorgeschrieben wird. Das Wetzlarer [illegible] – der arme Springer, was der jetzt täglich für einen Schwachsinn lesen muß...!

Man darf sich künftig auch nicht mehr ungeniert und frei der deutschen Sprache bedienen – das Wetzlarer Gericht stellte fest, daß die muttersprachliche Sinngebung einzelner Worte für deren Gebrauch unerheblich seien – wichtig ist einzig die juristische Bedeutung. Ich darf also jemanden, der absichtlich einen anderen Menschen tötet, in der Umgangssprache künftig nicht mehr „Mörder" nennen. („Abtreibung ist Mord", sagt die kath. Kirche – niemand hat sie bisher angezeigt, wegen Beleidigung...) Wir müssen also jetzt alle Juristendeutsch lernen.

Auch ist es jetzt möglich, Institutionen zu beleidigen, die man gar nicht genannt hat. In dem Artikel ist nämlich die Rede von allen Armeen der Welt, aller Zeiten, und nicht speziell von der Bundeswehr. Juristisch ist jetzt das Kunststück vollbracht, daß sich die nicht genannte Bundeswehr als angeblich beleidigungsfähige Gruppe stellvertretend für alle Armeen der Welt beleidigt fühlt.

Wie geht's weiter?

Natürlich wurde dies skandalöse Urteil von Angeklagten und Verteidigung nicht angenommen. Es geht also in die Revision oder die nächste Instanz.

Nicht, daß die Angeklagten große Hoffnungen hätten, milde oder verständnisvolle Richter zu finden, oder gar um Gnade zu ersuchen. Im Gegenteil: eine zu Prozeßbeginn angeregte Einstellung, der auch Staatsanwalt und Richter zugestimmt hätten, kam gerade darum nicht zustande, weil die Angeklagten damit ein Schuldbekenntnis hätten verbinden müssen.

Worum es geht, erklärte der Autor Horst Stowasser gegenüber der AKTION: „Ich interessiere mich nicht viel für Juristerei, und was ein Richter über meinen Artikel denkt, ist mir eigentlich egal. Was scheren mich die weltfremden Meinungen von Juristen, die nicht mehr geradeaus denken können? 'Deutsche Juristen sind zu allem fähig', das ist ja bekannt. Deshalb denke ich, werde ich das Urteil einfach ignorieren und selbstverständlich meine Geldstrafe auch nicht bezahlen. Wenn es in diesem Staat verboten ist, als Antimilitarist eine Binsenweisheit zu sagen, so muß der Staat mich dafür wohl bestrafen – wenn er etwas will, muß er mich schon holen kommen. Das Gefängnis wäre dann in der Tat der ehrenhafteste Platz in einer Gesellschaft, die erneut auf millionenfachen Tod im Krieg – ich nenne es Mord – zusteuert".

Der Staat verurteilt Antimilitaristen – verurteilen wir den Staat!

Bezeichnenderweise ist es ja dieselbe „Firma", die sich beleidigt fühlt und auch die Urteile spricht – der Staat. So ist es nur konsequent, wenn man die parteiische Meinung des Staates ignoriert.

[illegible] nach, zusammen mit allen Pazifisten, Antimilitaristen, Kriegsdienstgegnern usw. die nächste Instanz zu einem Tribunal gegen Staat und Militär umzuwandeln. Es ist daran gedacht, parallel zum kommenden Prozeß eine Art öffentliches antimilitaristisches Tribunal zu organisieren, in der genau das bewiesen werden soll, was Gegenstand des Artikels war.

Das groteske juristische Schauspiel um die Frage, ob die „berufsmäßigen Mörder" sich beleidigt fühlen dürfen, wird dann hoffentlich ein Ende finden.

Wer im Kriege Millionen von Menschen tötet, bekommt keinen Prozeß gemacht – wer dagegen auf Papier gegen den Tod protestiert, wird verurteilt.

Der Artikel hieß bezeichnenderweise „NEIN ZU TERROR UND BOMBEN!"

–Otto Rammstedt–

(Ausführliche Dokumentation demnächst bei: Verlag Rüdiger Kreissl, Postf. 1947, 633 Wetzlar).

'INDERCITY' Nied

FREILAND IN FRANKFURT

Seit dem 11. April, also schon seit ca. 3 Monaten, ist in Ffm./Nied ein 14.000 m² großes ehemaliges Ausbesserungswerk der Bundesbahn von 300 Leuten besetzt worden.
Das Areal, das schon seit 14 Jahren vor sich hingammelt, gehört mittlerweile der Deutschen Bundespost, drei privaten Eigentümern und der Bayrischen Hypothekenbank.
Die Besetzung ging reibungslos über die Bühne, und seitdem wird instandbesetzt.
Es gibt eine Vielzahl von Hallen und Gebäuden und große, verwilderte Grünflächen.
Zur Zeit sind folgende Gebäude bewohnt bzw. genutzt:
Das ehemalige Casino, das Arbeiterwohnheim, das Pförtnerhaus, die Verwaltungsvilla, der Pavillon und eine Halle, in der die Kinder und Jugendinitiativen drinnen sind.
Die Post und die übrigen Besitzer haben Strafanträge gestellt – und inzwischen gab es auch schon eine Personalienfeststellung durch die Polizei.
Die Post weigert sich auf alle Fälle, Nutzungsverträge zu geben, obwohl es mit einer Nutzung des Geländes frühestens ab 1983 zu rechnen ist.
Es existiert momentan weder ein Bebauungsplan noch eine Abrißgenehmigung für das gesamte Gelände.

Außer dem Räumungsdruck gibt es noch ein anderes Problem: Nied wurde schon einige male von faschistisch anmutenden Gestalten besucht. Das letzte Mal, am 21.06., entstanden größere Sachschäden. Zwei Autos und mehrere Auto- und Fensterscheiben gingen zu Bruch. Es ist von Glück zu sprechen, daß keiner der dort anwesenden verletzt wurde. Der Ford Transit und die [illegible]
Gerüchte kamen auf, daß die Verursacher dieser Schäden normalerweise in grün gekleidet sind. Man fragt sich, wer Interesse an einer Räumung des Geländes hat.
Der zerstörte Ford Transit diente hauptsächlich dazu, Dinge für das Gelände zu beschaffen oder als Personentransportmittel (bei anstehender Räumung oder anderen Aktionen).
Solche Geschehnisse, als auch das Thema " Nied " insgesamt, sind bisher vor der Öffentlichkeit mehr oder weniger totgeschwiegen worden.

Wir, eine Gruppe von Anarchist/inn/en, eröffneten auf dem Gelände das " Schwarze Café ". Dort gab es die Gelegenheit, neben gemütlichen Kaffeetrinkens auch libertäre Literatur durchzuschmökern.
Außerdem war es auch eine Anlaufstelle für andere Libertäre.
Auf diese Weise versuchten wir, von Anfang an, die Besetzung zu unterstützen.
Zuerst machte die Arbeit Spaß, zumal sie uns sinnvoll erschien.
Jedoch nach dem Mammutfest (Unabhängigkeitsfeier vom 1. – 3. Mai) änderte sich dies radikal.
Die Frankfurter Scene kam nur noch am Wochenende zum Musikkonsum. Unter der Woche ließ sich keiner blicken. Das war ganz schön frustrierend! Es trug dazu bei, schon vorhandene interne Spannungen und Konflikte zu verstärken. Der Sinn unserer Arbeit löste sich in Wohlgefallen auf, weil keiner mehr kam.
Dies bedeutet für uns nicht, daß wir das Gelände aufgegeben haben. Wir tun dies auch heute nicht!
Wir machen darauf aufmerksam, daß ein lebendiges Fortbestehen von " Indercity " nur dann gewährleistet ist, wenn die Scene ihren Arsch hochkriegt! Die Initiativen und Projekte müssen Nied als eine Möglichkeit für sich selbst begreifen.
Dazu gehört die Herstellung von Öffentlichkeit und prak- [illegible] von einem menschlichen Leben in dieser Stadt bald ausgeträumt. Dieses Gelände ist das letzte, das solch eine Möglichkeit bietet.
Also kommt massenhaft mit Euren Ideen, Phantasien und was sonst noch in Euch drinsteckt!
WIRD ZEIT, DASS WIR LEBEN!!!



Foto: René

Veranstaltung zum Thema Anarchismus:

AUGUSTIN SOUCHY SPRACH IN WETZLAR.

Weit über hundert Interessierte fanden sich im Haus der Jugend ein, um an der Informationsveranstaltung zum Thema „Anarchismus gestern und heute" teilzunehmen. Neben einer Fotoausstellung, die die Entwicklung dieses „freiheitlichen Sozialismus", wie der Anarchismus



auch genannt wird, von 1704 bis heute in Deutschland zeigte, waren auch internationale Referenten zu Gast, die sich in Wetzlar anläßlich des 4. Kongresses der Föderation anarchistischer Dokumentationszentren (FICEDL) aufhielten. Marianne Enckell (Genf), die gerade aus Polen zurückkehrte, berichtete über die dortige Situation; Marcelino Reyes (Barcelona) sprach über die Lage in Spanien und Heiner M. Bekker (Münster) referierte über den deutschen Anarchismus. Ein historischer Film aus dem spanischen Bürgerkrieg und ein Büchertisch rundeten die Veranstaltung ab.

Der „Star" der beiden Tage war zweifellos Augustin Souchy (München), der mit- [illegible] chist und Autor zahlreicher Bücher. Er erzählte – frei und ohne Mikrophon – über anderthalb Stunden aus seinem erlebnisreichen Leben, das ihn als Pazifisten und Revolutionär mehrere Male ins Gefängnis brachte. Er erlebte und studierte die russische, spanische, mexikanische und kubanische Revolution. Zu seinen Bekannten gehören neben Lenin und Castro, die er zu Gegnern der Freiheit zählt, auch Kropotkin, Machno, Durruti, Emma Goldman und viele andere berühmte Anarchisten.

Seine Lebensweisheit faßte er in der Überzeugung zusammen, daß man eine Gesellschaft der Freiheit und des Friedens, wie Anarchisten sie anstreben, nicht durch unfreie Methoden und gewaltsame Unterdrückung erreichen kann.

Es war sicherlich eine lehrreiche Veranstaltung für all jene, die Anarchismus mit Gewalt, Chaos und Zerstörung gleichsetzen, wie vor allem die lebhafte Diskussion bewies.

–sto–









Es glimmt!

In den letzten Monaten wirft sich die Frage auf:
Ist Frankfurt noch Scenestadt?
Oder was ist los?
Geviss, es regte sich etwas mehr als vorher. Ein Riesengelände und drei Häuser wurden besetzt. Der Flohmarkt wurde Hauptschauplatz der so in Mode gekommenen Krawalle. Auf Räumung wird, wie Montag vor 8 Tagen in Bornheim, reagiert.
Aber sieht man sich das genauer an, ist zu erkennen, daß Frankfurt weder zahlenmäßig noch in puncto solidarischer Unterstützung der Aktionen und Projekte, jemals auch nur einen Hauch von Berlin besitzen könnte.
Unvorstellbar, nach der Räumung des Musikantenwegs 4, eine Demo auch nur mit 000 Leuten.
Selbst bei Frankfurts Lieblings-Ökothema Startbahn West kam man ohne zu drängeln durch die aktionsreichen,Massen' vor dem Römer.
In Nied ist ein 14.000 m² großes Gelände, mit allen Möglichkeiten für jede praktische und theoretische Initiative besetzt. Aber außer ab und an mal schwachsinnig laute Musik in sich reinzudröhnen - geht nix ab.
Bei jeder Besetzung die selben Leute!
Man trifft sich auf dem Campus, auf dem Flohmarkt und am Merianplatz.
Alles was von der Rest - Scene kommt, ist Verbalkritik.
" Wir hatten noch Inhalte,
Ihr seid alles Chaoten! "
Von den Stammtischen bekannter Kneipen der großen Schleife.
Im"Plastiksack " Die Krawallpokaltabelle", in der man feststellt, wieviel Glas die Kinder kaputtgehauen haben, usw...
Natürlich gibt es wieder das Wort vom Kriegsgewinnler, der die Fetzereien für sich ausnutzt und die armen Punks Samstags zum Flohmarkt schickt.
Vielleicht wäre gerade Nied wunderbar geeignet, nach der obligatorischen Sommerpause, mal ein allumfassendes Scenetreffen zu veranstalten und zu versuchen, endlich mal vernünftig ins Gespräch zu kommen.
WAR JA NUR SO EIN GEDANKE ...



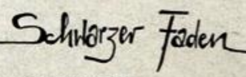
...GERÄUMT

Am Samstag, den 20.06, war wieder mal was los in der Frankfurter Besetzerscene:
12 Leute bezogen im Morgengrauen das seit 2 Jahren leerstehende Haus im Musikantenweg 4, um es instandzubesetzen und darin zu leben.
Laut Baubehörde dürfen sich nicht mehr als 12 Leute im Haus aufhalten, da sonst Einsturzgefahr besteht.
Der Grund für die Baufälligkeit des Hauses hockt in einem Zürcher Altersheim:
Eigentümer A. Fränkel, der vorher zig Türken das Geld aus der Tasche zog, indem er sie in die " Zimmer " stopfte.
Neben zahlreichen Sympathisanten waren auch die Bullen und einige Zivis erschienen und hatten sich in sicherem Abstand aufgebaut. Erfreulicherweise blieben sie friedlich, wenn man das bei dem Anblick der Wannen und Wasserwerfer noch sagen kann...



Dies gehörte jedoch zu ihrer Strategie, denn nachdem die Besetzer das Wochenende über das Haus entrümpelt und mit Renovieren begonnen hatten, schlichen sich die Bullen - nach neuer Taktik - am Montag in aller Frühe an, schlugen die Tür ein und holten die überrumpelten Leute aus dem Haus. Und das ohne Befragen des Eigentümers, der wahrscheinlich noch nicht einmal den Brief der Besetzer erhalten hatte, in dem sie ihn um Stellungnahme baten.
Die Leute, die übrigens alle abgegriffen und erkennungsdienstlich behandelt wurden, hörten noch das Klirren von Fensterscheiben - wer die wohl eingeschlagen hat ??? -
Die Bullen begründeten ihre üble Tour damit, daß das Haus im vorigen Jahr schonmal besetzt wurde und Fränkel es damals auch räumen ließ (nachdem Bullenpsychologen ihn bearbeitet hatten).
Die Besetzer reagierten auf diese Unverschämtheit mit einer Kundgebung und anschließenden spontanen Demo (legal, illegal, scheißegal)
Am Montagabend gegen 23.00 h. Ca. 250 Leute (ganz schön wenig) fanden sich, informiert durch eine vorhergehende Veranstaltung auf dem Campus und durch Mundpropagande, am Merianplatz ein.
Die Demo ging vorbei am Musikantenweg, den mehrere Bullen versperrten, anscheinend, um das Haus vor einer neuen Besetzung zu schützen, den Sandweg hinunter, an der Friedberger Anlage vorbei und die Bergerstraße wieder hinauf.
Die Atmosphäre war geladen- einige Leute machten sich durch Scheibeneinschmeißen Luft (unter anderem klirrte es auch in der Meldestelle), die meisten schrien Parolen, das tat gut...
Als dann in der Bergerstraße die Alarmanlagen von Pelz- und Juweliergeschäften losgingen, dauerte es auch nicht mehr lange, bis unsere grünen Freunde aus allen Seitenstraßen heranschossen und die Demo auf ihre - uns allen wohl zur Genüge- bekannten Art auflösten. Zwei Frauen nahmen sie fest.
- Daß in der selben Nacht gegen 6.00 h die auf der Telefonliste von " Indercity " stehenden Leute aus dem Schlaf geschreckt wurden mit der Hiobsbotschaft " Nied wird geräumt! ", die Bullen aber " nur " die Personalien von 23 Niedern feststellten und ein paar Sachen beschlagnahmten, sieht verdammt nach einem Racheakt der Bullizei aus! -
Erstaunlicherweise stehen viele Anwohner des Musikantenweges und Umgebung den Leuten, die versucht haben, das Haus wieder bewohnbar zu machen, nicht ablehnend gegenüber, was mir eine Frau erzählte, die nach der Räumung Flugblätter verteilte.

Trotz dem Putz, der gelaufen ist, zeigen sie Verständnis und Interesse.
Vielleicht sollte man/frau sich überlegen, ihre Aktivitäten auch auf das Gespräch mit Bürgern auszuweiten, wir brauchen massenhaft Sympathisanten auch aus dieser Bevölkerungsgruppe!
Und noch was, Leute!
Haut demnächst bei solchen Aktionen nicht gleich ab sondern steht zu Eurer - unserer - Sache.
Irgendwie schaffen wir es doch noch...



COMMUNIQUE

"FAST 10 JAHRE sind vergangen, seit die politische Situation in Groß Britanien eine Form der Direkten Aktion, wie sie von der'Angry Brigade'praktiziert wurde, erforderte.
Die Stunde ist gekommen, und wir sind wieder einmal gezwungen, unsere Verteidigung gegen die Provokationen eines brutalen Anti-Arbeiterklassen Staates und seiner Multinationalen Manipulatoren, wie das 'Steering Commitee'der Bilderberg Gruppe und die Trilaterale Kommission, zu organisieren.

SEIT DIE THATCHER REGIERUNG an die Macht kam haben wir ein rapides Anwachseen der Macht der staatlichen Unterdrückungsorgane erlebt. Dies ist mit einer entsprechenden Verfolgung und einem paranoiden Ausbau des Überwachungsapparates, zur Kontrolle und Vernichtung von real-, potentiellen- und eventuell Andersdenkenden, verbunden.
Der steigende Aufwand an Polizei, Armee und Gefängnissen,
- die dauernde Überwachung von Gewerkschaftern, Umweltschützern und Alternativ'lern,
- die permanente Störung von nachforschenden Journalisten,
- der ausgedehnte Einsatz der SAS (Special Air Service, so 'ne Art GSG 9. d.Red.) in Nord Irland, mit ihren politischen Morden an bekannten Sozialisten wie Miriam Daly und warscheinlich auch an Noel Little und Ronnie Bunting,
- das offene Einschüchtern und Terrorisieren aller, mit dem Befreiungskampf in Nord Irland Sympathisierenden,
- das Hervorheben der Bevölkerungsüberwachung bei der Polizeiausbildung,
- die steigende Zahl der bewaffneten Polizeipatrouillen in Englands Straßen,

und die neuen Gesetze, zeigen daß der Konsens der britischen Politik bereits ein Stück aus der Geschichte ist.

DAS ANWACHSEN DER STAATS-Sicherheit ist eine notwendige Folge der politischen und ökonomischen Ausrichtung der Thatcher-Regierung und ihrer Unterstützer. Sie wissen nur zu gut, daß eine Verbesserung der ökonomischen Situation ohne eine Änderung ihrer Politik unmöglich ist.
Die Krise ist dabei, in großem Umfang, zu sozialen Unruhen zu führen. Es gibt dagegen, innerhalb der monetaristischen (1) Ideologie die sie verfolgen, keine wirksamen ökonomischen Gegenmittel.
Die Arbeitslosigkeit und die Inflationsrate werden weiter steil ansteigen, immer mehr Fabriken und Geschäfte werden schließen müssen oder Bankrott gehen, Apathie und Spannungen werden die sozialen Beziehungen durchdringen, die Gewerkschaftsführung (in GB meist radikaler als die Basis!) wird unfähig sein die immer größer werdende Angepaßtheit zu verhindern, die Leute werden langsam frustrierter und wütender, immer stärkere und schlimmere Formen der Unterdrückung werden den Menschen aufgezwungen, sobald das System anfängt zu versagen, außer Kontrolle gerät und schließlich ganz zusammenbricht. →

7.7. Ffm: Eschersheimer Landstraße 79 um 4 Uhr Nachts geräumt.

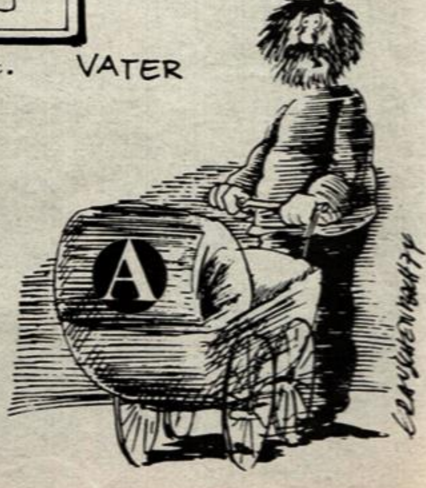
VATER

ETWAS GANZ GROSSES WOLLTE ICH WERDEN.



UND WAS BIN ICH GEWORDEN?





WARUM JETZT UND NICHT SCHON früher?
In den späten Sechzigern und Siebzigern gab es eine ähnliche Periode von Anti-Arbeiterklassen Hysterie, mit den miesen und erfolglosen Versuchen die organisierten Arbeiter durch den 'Industrial Relations Bill' (2) zu kontrollieren. Dies führte zum Sturz der Haeth-Regierung. Da es den Torries (3) nicht gelang, die Arbeiterbewegung durch die Gerichte zu brechen, versuchten sie es auf eine ganz brutale Tour: **Eine geplante Politik der Massenarbeitslosigkeit** !!!
Kein Zweifel, die Thatcher-Clique wird seit der Wahl von Reagan immer schlimmer und steigert dies mit jeder Konzession (Zugeständnis) die ihr gemacht wird.

WIR SIND KEINE AVANTGARDE und beanspruchen auch nicht irgendwen zu führen oder zu repräsentieren, außer uns selbst, in unserem Widerstand gegen die Arroganz der Regierung und die Verzweifelung, das Elend und die Frustration die diese egoistische und unmenschliche Politik hervorruft. Es ist einfach so, daß wir uns als Menschen an die Grenzen unserer Toleranz angenähert haben. Wir betrachten uns selbst als den Ausdruck unserer Wut, des Widerstandes und der Hoffnung, die durch das Versagen des Staates geschaffen wurde.

IN DEN LETZTEN 10 JAHREN operierten wir hauptsächlich in Frankreich, Italien, Spanien, Deutschland und den USA. Wir haben viel gelernt, neue Genossen kennengelernt und Zugang zu neuen Informationsquellen gefunden.
Die jüngeren Aktionen von 'Action Directe' zeigen die Strategie und Taktik, die auch wir einsetzen werden.
Wie früher wird es keinen 'hirnlosen Terror', keine Toten, keine Entführungen und keine Geiselnahmen von unbeteiligten geben.
Wir haben, mit der Taktik oder Politik der Rote Armee Fraktion, der Roten Brigaden, der PLO, oder irgend einer anderen autoritären Gruppe, die in Verbindung mit dem Kampf um die Macht oder Kontrolle des Staates steht, der auf Kosten des Mannes und der Frau auf der Straße geht, nichts im Sinn.
Die soziale Revolution wird nicht durch die alten Führer und deren Funktionäre bewirkt. Sie kann nur durch Menschen geschaffen werden, die ihr Leben selbst bestimmen können, die auf ihre Unabhängigkeit bestehen, die den autoritären Lebensstil ablehnen und auch Konkurenz und Konsum, die uns von der Geburt bis zum Tod verfolgen, verachten.

Wir haben im Kampf gegen diese Übel auch positive Forderungen. Wir wünschen uns eine selbstverwaltete Gesellschaft, die die einzige Basis für eine gerechtere, faire und libertäre Welt ist, die wir für uns und unsere Kinder aufbauen wollen.
Die zunehmende Macht des Staates, die agressive Konfrontationspolitik der Thatcher-Regierung und die immernoch zunehmende Entfremdung der Menschen von Entscheidungsprozessen etc. gibt den Kurs unserer Aktionen an.
Wir müssen diese unerbittliche Zerstörung von Menschlichkeit und Hoffnung mit dem, was uns nützlich erscheint bekämpfen!

WIR WISSEN WAS WIR TUN WERDEN
- DU AUCH ?

The ANGRY BRIGADE II
(I.R.S.M.)[4]



Ⓐ in der UdSSR

Nach neuen Informationen gibt es in Leningrad immernoch organisierte Anarchisten die trotz der massiven Verfolgungen arbeiten und agitieren.

Die, nach der Zerschlagung der Libertären Gruppe um Skobov Tsourkov, neuesten sind die REVOLUTIONÄREN KOMMUNARDEN. Die Organisation arbeitet geheim und die Mitglieder leben mit der permanenten Gefahr von der Geheimen Staatspolizei als "Anarchisten" erkannt und in irgendwelche Psychatrien oder KZ's verschleppt zu werden.
Drei Leute wurden bereits verurteilt:
- Vladimir Mikhailov 3 Jahre
- Alexei Stassevitch 3 Jahre
- Alevtina Kotcheroy 1 Jahr

Für ein solch "schlimmes Verbrechen" -Anarchist zu sein- wahrlich eine milde Strafe!

Die RK suchen Kontakt zu westlichen anarchistischen Gruppen. Schreibt an den Internationalen Sekretär Andrei Okoulov c/o Lev Routkevitch
Rasumowokigasse 9-11/23
A-1030 Wien, Österreich

(Syndikalist Workers Federation Gr. Brit. SWF - IAA)



Schreibtisch Täter

Hanau ist schon lange ein Zentrum der Atom - Industrie. Von US - Atomsprengköpfen bis zu den Atomfirmen ALKEM, NUKEM und RBU ist dort alles vertreten.
Für 20 Mio. DM (davon 13,6 Mio. von unseren Steuern) hat die ALKEM dort einen Bunker für die Lagerung von bis zu 10.000 Kg des schlimmsten Giftes, PLUTONIUM, gebaut.
Im Moment werden bereits 440 Kg Pu dort gelagert. (NUR NEBENBEI, $\frac{1}{1.000.000}$ Gramm Pu reicht für den Mord an einem von euch - 2000 Kg würden die gesammte Menschheit 440 mal AUSROTTEN !)
Zuständig für Proteste (aber keine Morddrohungen gell) sind folgende Bonzen :

Geschäftsführer der ALKEM:
Dr. W. Stoll
Tel. 500-2266 Büro

Dr. A. Warrikoff (u.a. Vorsitzender der "Arbeitsgemeinschaft Energie" im CDU Wirtschaftsrat Hessen und Geschäftsführer der RBU)
6477 Limeshain 3, Bergerstr. 5
Tel. 500-2403 (Büro)
71584 (Priv.)

Geschäftsführer der NUKEM:
K.-G. Hackstein (u.a. Geschäftsführer bei HOBEG, Mitglied der Kerntechnischen Gesellschaft)
Tel. 500-2550 (Büro)
251023 (Priv.)

P. Jelinek-Fink (u.a. Mitglied des DEUTSCHEN ATOMFORUM's, ÖSTERR. ATOMFORUM's, KERNTECHN. GESELLSCHAFT)
Tel. 53570 (Priv.)
Groß Auheim, Greifhagenstr. 34

Die Vorwahl von Hanau ist
- 06181 -

BULGARIEN

Einschätzung der bulgarischen Anarcho-Syndikalisten zur Lage in den "sozialistischen" Staaten

Die aufrührerische sozialistische Welt befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand der Reife. Sie birgt in ihrem Inneren die soziale Revolution. Es sieht ganz so aus, als ob es den Konzentrationslagern, den Schützenpanzern und den Interventionstruppen des Warschauer Paktes diesmal nicht gelingen wird, diesen Prozeß der 'revolutionären Schwangerschaft' zu unterbrechen.

Was gibt es Neues in den gegenwärtigen Geschehnissen, die uns zu einer solchen Aussage veranlassen können?

In den bekannten Klassenkämpfen des Ostens (17. Juni '53 in Ostberlin, Oktober und November '56 in Ungarn, '62 in Novocherkasken (UdSSR), '68 in der Tchecheslowakei und drei mal -'56, '70, '76- in Polen) haben die Zersetzung der Kräfte der Herrschenden und der revolutionäre Prozeß der diese begleitete, jeweils nur ein einzelnes Land, eine einzelne Klasse oder soziale Schicht im begrenzten Rahmen berührt. Diese Zerrissenheit der Revolution erlaubte es Moskau und seinen europäischen Kolonien, das Feuer jedesmal zu er[...] und aus der Krise schlimmstenfalls unter dem teilweisen Verlust der Kontrolle gewisser Länder die das sozialistische Lager "des Friedens und der Demokratie" verließen hervorzugehen, dabei aber gleichzeitig dasselbe diktatorische System zu retten und beizubehalten.

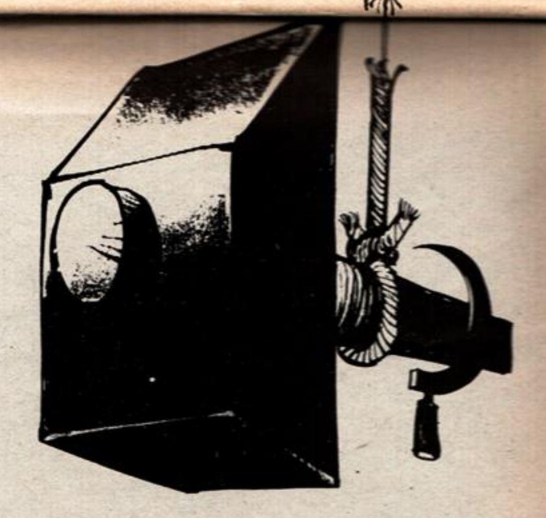
Gegenwärtig verallgemeinert und verbreitet sich der Reifungsprozeß. Unzufriedenheiten und Erschütterungen aller Art brechen an vielen Stellen aus. Kein Land des Ostens ist hiervon ausgenommen, nicht einmal die Sowjetunion. Die zahlreichen Bäche des Kampfes fließen zusammen um sich in einen reißenden Strom zu verwandeln, der nicht zögern wird, die Diktatur in seine Strudel zu reißen. Die Unzufriedenheit nagt darüberhinaus bereits an den herrschenden Klassen selber. Der Kampf gegen den sowjetischen Imperialismus in seinen Kolonien nimmt die verschiedensten Formen an. Der Staatskapitalismus in Jugoslavien zerschlägt die Ketten und dekoriert sich mit einer Maske der Selbstverwaltung. China und Albanien wählten den Stalinismus. Die Tchecheslowakei Dubčeks suchte den Ausweg in der 'Demokratisierung'. Alle diese Zickzacks, Zusammenstöße und Divergenzen von Cuba oder Vietnam gegenüber Moskau sind uns wohlbekannt. Rumänien ist gegenwärtig das letzte Land das versucht, sich aus den Armen des 'großen Bruders' zu entwinden.

Alle kommunistischen Parteien Osteuropas haben ihre Prozesse gegen die 'Revisionisten', gegen die 'Dogmatiker' oder die 'National-Abweichler', oder werden sie bekommen.

Diese Zersetzung des Reiches reflektiert sich in der ganzen Welt, beschleunigt durch den Konflikt zwischen den verschiedenen Formen des Staatskapitalismus' in den Kolonien und den Metropolen. Die Zersetzung erreicht sogar die 'fünften Kolonnen', die westlichen kommunistischen Parteien, deren Monolithismus nicht mehr standhält. Sie lehnen ebenfalls die bedingungslose Unterordnung ab. Wie die Ratten das sinkende Schiff so verlassen sie in Vorahnung der kommenden Katastrophe ihr Lager, oder versuchen es wenigstens.

Diese Zersetzungen in den Spitzen sind nichts anderes als sichtbare Zeichen für die Zersetzung der Klasse des Staatskapitalismus' in ihrer Gesamtheit. Parteilose Intellektuelle oder Mitglieder der Partei, selber Kreaturen dieser Klasse wenden sich gegen sie. Diese Revolte ist sehr reich an den verschiedensten Formen. Einige wählen die legale Opposition im Rahmen des Systems. Andere schauen in die Vergangenheit, zur Religion. (Eine Verhaltensweise, die an die Dekadenz des alten Roms und den Niedergang der Sklavengesellschaft erinnert). Andere suchen die Lösung in der sozialen Revolution. Deren Zahl wächst mit der Wiedergeburt der revolutionären Kräfte der Völker.

Der Wind bläst selbst im Herzen der Diktatur, in ihrer wichtigsten Stütze: dem Heer, der Marine, der Luftwaffe. Piloten fliehen, Matrosen revoltieren und erheben sich, die Zahl der Militärgefängnisse die die Erhebungen gegen die Disziplin unterdrücken, wächst ständig. Die Unzufriedenheit gegen die nationale und imperialistische Hegemonie brechen in der Ukraine, in den Republiken des Baltikums oder jenseits des Kaukasus' aus, kurz: im Schoße der nationalen Minderheiten, überall im engeren Umkreis des russischen Imperiums.
Die Rufe fordern das Recht auf Unabhängigkeit und Gleichheit. Die Aufzwingung der zentralen Macht durch die Hauptstadt und die Marionettenregime die von den Henkern der Spezialabteilungen der Armee und Polizei sowie von 'normalen' Armeeinheiten unterstützt werden, erhalten hier ihre Antwort.
Die Denker und Künstler fordern die Gedankenfreiheit, die kreative Freiheit die Freiheit des Ausdrucks und sie formieren sich gegen die Kontrolle der Parteifunktionäre und die Zensur der Spezialisten des Innenministeriums.
Die Explosion der Bomben und die Flammen der Brände breiten sich von Thilissi bis Moskau aus.





Aber der Kampf des Proletariats, der das Imperium und seine Kolonien erschüttert, und das versucht, ein positives Echo in der ganzen Welt hervorzurufen, stellen die wichtigste und überragende Tatsache dar: die tödliche Drohung für die Herrschaft der neuen Ausbeuterklasse.

- C.N.T. Bulgarien -
angeschlossen an die
INTERNATIONALE ARBEITER
ASSOZIATION I.A.A.

über uns

Der Unterschied zwischen uns und den orthodoxen Kommunisten ist, vereinfacht dargestellt, die unterschiedliche Auffassung von der Revolution und ihrer Durchführung.
Die Kommunisten wollen die Revolution 'machen', ihre Führer an die Macht bringen, die Produktionsmittel verstaatlichen, den gesammten Staatsapperat übernehmen und stärken. Die Bullen- und Armeeinheiten sollen dann zur Bekämpfung der Konterrevolutionäre eingesetzt werden - die Diktatur des Proletariats.
Da nicht alle Leute auf einmal diktieren können, sollen die Parteifunktionäre die Regierung bilden, die Armee kommandieren.... Presse und Rundfunk kontrillieren.
Diese 'zeitweiligen' Diktatoren würden, wenn ihre 'Aufgabe' erfüllt ist, freiwillig auf ihre Macht, ihre Privilegien und alle Vorrechte verzichten und sich wieder ins normale Leben integrieren. (???)
Wir Anarchisten glauben nicht daß irgend ein Diktator freiwillig seine Macht abgibt.

Wir Anarchisten sind gegen j e d e Diktatur, gleich welcher Machart. Wir glauben nicht, daß irgendein Diktator seine Macht freiwillig wieder abgibt.
Wir glauben auch nicht an die wundertätige Autorität einer Regierung, auch nicht an Führer, Generäle, Chefs und Götter. Wir wollen die soziale Revolution um der Freiheit willen und nicht um irgend eine bestimmte Gruppe an die Macht zu bringen!
Uns wurde oft der Vorwurf gemacht, wir würden damit die Errungenschaften der Revolution gefährden.
Auch wir wollen die Errungenschaften der Revolution verteidigen, wir befürchten aber weniger die Angriffe der Bonzen, deren Macht wir ja zum größten Teil durch die Enteignung der Produktionsmittel gebrochen haben, als vielmehr die der Anhänger der Diktatur.
Solange die STRUKTUREN der alten Gesellschaft (Regierung, Bullen, Armee auf der einen, - Bevölkerung auf der anderen Seite, also HERRSCHER und BEHERRSCHTE) erhalten bleiben ist unser Ziel, die freie Gesellschaft noch sehr weit entfernt!
Ein großes Problem sehen wir daher in den Kommunistischen Organisationen. Wie soll eine hierarchische Organisation die Gleichberechtigung der Menschen erkämpfen können, wenn sie in ihren eigenen Reihen Chefs und Untergebene hat????
Wir meinen, daß in den revolutionären Organisationen bereits daß, was wir überall erkämpfen wollen praktiziert werden m u ß !

"Der Kommunismus muß in den Herzen verwirklicht sein, bevor er an den Dingen verwirklicht werden kann."
"Wir Anarchisten fordern die Abschaffung j e d e r bewaffneten Gewalt, der sich ein Mensch, eine Gruppe oder eine Klasse bedient um andere zu Dingen zu zwingen, zu denen sie freiwillig nicht bereit sind. Wir wollen die Zerstörung des Staates und die freie Organisation der Gesellschaft auf der Grundlage ökonomischer und politischer G l e i c h h e i t ."

(Errico Malatesta)

Am 23 Mai fand in Paris ein

INTERNATIONALER ANTI-REPRESSIONS KONGRESS

statt. Er wurde von der I.F.A. (Internationale der anarchistischen Föderationen) organisiert.
Die Themen waren :
- Repression im allgemeinen (des Staates, des Kapitals)
- Repression gegen die Anarchistische- und Anarcho-Syndikalistische Bewegung.

Zu dem zweiten Punkt wurden Berichte von
- T.L.C. Chile
- F.A.I. Spanien
- F.A. Frankreich
- F.A.C.B. Bulgarien

und den griechischen Anarchisten abgegeben. (Der 2,3 und 4. Bericht kann bei der Red. bestellt werden, allerdings nur auf englisch.)

Der Kongress beschloß eine internationale Kontaktstelle in Paris aufzubauen, um eine schnelle, breitangelegte Unterstützung, von in Bedrängnis geratenen Genossen oder Organisationen zu ermöglichen.

(Ein 'Fall' war auch gerade da. BRENDA EARL war nach einem Besuch bei ihrer Schwägerin in der BRD wegen Beihilfe zu einem Sprengstoffanschlag, der vor 11 Jahren stattfand verhaftet worden. Nicht zuletzt durch die internationale Kampagne die hier von der I.FAU initiiert wurde, ist Brenda inzwischen wieder in England bei ihrer Tochter.)

Da die Kongreßsprachen franz. und span. waren, müssen die einzelnen Wortbeiträge und Berichte noch übersetzt werden. Interessierte wenden sich bitte an die DIREKTE AKTION, c/o Postlagerkarte 073654 A, 46 Dortmund 1.

Waffen Boykott

Die ILWU ist die Gewerkschaft der Hafen-und Transportarbeiter an der amerikanischen Westküste. In ihr organisieren sich Kollegen von Alaska über Kanada bis nach Kalifornien und Hawaii.
Die ILWU boykottiert alle Lieferungen von Waffen und paramilitärischen Gütern nach Mittel-und Südamerika.
"Wir wollen mehr sein als eine Gewerkschaft, die sich nur um die materiellen Interessen ihrer Mitglieder kümmert (...) Wir werden es nicht zulassen, daß mit diesen Waffenlieferungen Arbeiter z.B. in El Salvador hingemordet werden."

Die Bedeutung dieser Aktionen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Spendensammlungen für die Befreiungsbewegungen inLateinamerika und anderswo sind zwar notwendig und hilfreich; sie allein nutzen aber nicht viel, wenn es nicht gelingt gleichzeitig die Diktaturen dieser Länder wirtschaftlich zu isolieren und Waffenlieferungen zu verhindern.
Das kann aber nicht mit Petitionen und Apellen an Politiker und parlamentarische Gruppen erreicht werden, sondern durch

allein durch Aktionen wie die der ILWU.

D.A.



Caso "Scala"


José Cuevas,


Javier Cañadas,


Arturo Palma,


Luis Muñoz

Nach über 2 jähriger Untersuchungshaft in den Folterkammern der Franco-Nachfolger wurden vier Mitglieder der Anarcho-Syndikalistischen Gewerkschaft CNT wider besseres Wissen der Richter zu je 17 Jahren Knast verurteilt !!(siehe AKTION 1/81) Obwohl der wirkliche Attentäter, der Bullenspitzel JOAQUIN GAMBIN, klar als Täter identifiziert ist, zogen die Richter ihren Teil in der Anti-CNT Kampagne, die zum Verbot der gesammten Gewerkschaft führen sollte, durch.
Die Unschuld der Genossen hat niemanden interessiert, die bestialischen Folterungen denen sie während der U-Haft ausgesetzt waren auch nicht.

Demonstrationen, Kundgebungen, spontane Streiks und Straßenschlachten konnten ihre Freilassung nicht bewirken.
Wir wollen nicht warten bis es einem FAI oder FIGA Kommando gelingt sie zu befreien.

Wir haben auch keine Lust zu warten bis die spanische Regierung eine Amnestie erläßt um Faschisten wie den Oberst TEJERO oder seinen Chef, dem General Milan del BOSCH wieder auf die Menschheit loszulassen!!!

Versuchen wir die spanischen Genossen zu unterstützen! Vieleicht helfen Internationale Proteste die Genossen aus den Folterkammern herauszu holen.
Schreibt an die spanische Botschaft und fordert die sofortige Freilassung der Gefangenen im Scala-Prozeß!!!

LIBERTAD PRESOS SCALA !

SPANIEN
EMBASSY
5300 BONN 1, Schloßstraße 4
Tel. 02221/21 71 94

C$ GAS

Eine 'neue' chemische Terrorwaffe wird, wie von Bullenseite zu hören war, im nächsten Jahr zum Einsatz kommen.
Opfer werden künftig nicht nur Tränenreiz, Brennen der Haut und Reizung der Atemwege empfinden, sondern auch für eine halbe Stunde wie gelähmt den Abräumkommandos der Pigs ausgesetzt sein.
Dieses Gas mit dem Namen " ortho - Chlorbenzylidenmanonitril (CS) " soll nach den medizinischen Gutachten keine gesundheitlichen Schäden hinterlassen, doch: " Wer dieses Zeug einmal kennengelernt hat, wird sich hüten, noch einmal damit in Berührung zu kommen. "
Dies sagte der ehemalige Vorsitzende der Polizeigewerkschaft und jetziger Oberbulle von Bielefeld Schirrmacher.
So werden wohl " nur " psychische Schäden zurückbleiben. Da können wir ja zufrieden sein!
So langsam verlieren die Herrschenden jede Hemmung, ihre Gegner auszuschalten.

Ach so, neu ist das Gas eigentlich nicht, im 1.Weltkrieg war es für Grabenkämpfe unter dem Namen WEISSKREUTZ im Einsatz. Nach dem Krieg ist es 'verboten worden'.
Demnächst werden sie uns vermutlich Schrotbeutel, die aus Gewhren verschossen werden, oder Pulver, das glatter als Eis ist, als neueste Errungenschaft 'menschlichen' Denkens präsentieren.



Das diese neu-Ausrüstung nicht für uns paar Demonstranten gedacht ist, liegt auf der Hand. Das die Herrschenden sich für das Leben und die Gesundheit ihrer Bluthunde interessieren ist auch absurd. Die Bonzen wissen, das die Arbeitslosigkeit nicht bei einer (warscheinlich ei schon 11/2 oder 2-) Millionen stehen bleibt. Sie haben auch Angst, daß Hausbesetzungen u.ä. auf die 'normalen' Leute übergreift, und der Widerstand im Land stärker und breiter wird.
Dafür stehen 5ooo Zellen in Hochsicherheitstrakten bereit....

Die Diskussion über unsere Widerstandsformen ist notwendiger denn je.

Kurt

• • •

62,3%

Der Versuch, das 'Modell Deutschland' nach Spanien zu exportieren, sollte mit dem Stop der Vollversammlungen in den Fabriken-und dem Einsatz von Betriebsräten, in großem Umfang gestartet werden.
Von den drei großen Gewerkschaften rief nur die Anarcho-Gewerkschaft CNT zum Boykott dieses Vertreter-Systems auf. UGT und CCOO erhofften sich neue Sessel für ihre Funktionärsärsche und beteiligten sich begeistert an diesem Beschiß.
Oft wurde behauptet, daß der Boykott, der CNT riesigen Schaden zufügen wird.
Die Stimmen sind ausgezählt:

MEHR ALS 60 % der spanischen Arbeiter haben die Wahlen BOYKOTTIERT !!!

VERANSTALTUNG:

KLONNNG



Gries kündigt Bürgerkrieg an

Wie dieser geführt wird, konnten er und Polizeipräsident Gemmer bei ihrem Besuch in Narita (Japan) erfahren. Eine Scheinlegitimation für den Einsatz von 10.000 Kälbern wie in Narita wird auch hier leicht zu beschaffen sein. Ob ein " Terror - Spezialkommando " durch die Kanalisationsrohre klettert und die Radaranlagen zerstört oder nicht, ----- Gries will Gewalt!

Drum, liebe Leute, paßt auf, daß Onkel Ekkehardchen Euch nicht das Popöchen versohlt! Wir sehen uns bestimmt...

Herbert, schreib uns mal! K.

Kontakte: zu Gruppen und Leuten aus dem Rhein-Main Gebiet — hier gibts auch die AKTION!

FRANKFURT – Auch Redaktionsadresse und Vertrieb: *I.FAU/AFF c/o, Postfach 550455, 6000 Frankfurt/M. 50*
WIESBADEN: *Postlagerkarte 0 62 0 32A 6200 Wiesbaden*
DIEBURG: *c/o Wolfgang Weber, Postfach 1211, 6110 Dieburg*
WETZLAR: *Helmut Wieworra, Konrad Adenauer Promenade 12, 6300 Wetzlar*
GIESSEN: *Sabine Müller, Marktstraße 2, 6300 Gießen*
LIMBURG: *Lutz Krekel, Auf dem Hügel 6 6255 Dornberg 4*
HERBORN: *Stefan Wolff, Postfach 1624 6348 Herborn*
OFFENBACH: *Tucholsky-Buchladen (Ulbrich), Mittelseestr.14, 6050 Offenbach*
HANAU: c/o HFZ, Stresemannstr.2a 6454 Bruchköbel

Die Badischen- und Pfälzer Anarcho-Gruppen erreicht ihr über die Anarchistische Gruppe Karlsruhe:
c/o A.Müller, Postfach 4528, 75 Karlsruhe

Spendenaktion
„Waffen für El Salvador"
Postscheck Berlin /West
283 59 - 107
Sonderkonto
Bankleitzahl 100 100 10
Freunde der alternativen
Tageszeitung e.V.
1000 Berlin 65

HINWEIS:
Diese Zeitung wird auch im Abonnement mit der FREIEN PRESSE geliefert und bringt künftig den aktuellen Teil der F.P.

An-Archia Verlag, Wetzlar

ABONNEMENT:
- ☐ Ich möchte dieses komische Blatt unbedingt abonnieren (im Gespann mit der FP). 10,– leg' ich bei.
- ☐ Ich will .... Expl. jedesmal verkaufen (a 20 Pfg.) Bitte schickt sie mir auf Rechnung zu!
- ☐ Ich will irgendwie an der Zeitung mitarbeiten. Wie???
- ☐ Ich möchte das Blatt unterstützen. Hier eine Spende von DM ....
- ☐ Ich suche Kontakt zu Genossen. Könnt Ihr mir helfen?

Ausschneiden und einsenden an: AKTION c/o [redacted] Postfach 550455 in 6000 Frankfurt 50
Absender: ....